



Tibétains sur mesure
(rg) - Le magasin du monde d'Ettelbruck fête son anniversaire. Son slogan "Dévalisez nos magasins, pas le tiers-monde" vaut évidemment pour les heures d'ouverture de la boutique et pour des achats honnêtes.

Une offre de découverte supplémentaire est organisée autour des **tapis tibétains** dans le lycée technique local. Les tapis exposés sont produits par des réfugiés tibétains en Inde regroupés dans le "Self Help Refugee Center" à Darjeeling. Au-delà de l'éventail des pièces exposées, l'on peut intervenir sur la composition de son tapis et en commander les couleurs, les dessins ou la taille. Des tapis exotiques de production durable sur mesure donc.

Parallèlement les visiteurs peuvent acheter des chocolats de Saint Nicolas (TransFair) et d'autres produits gastronomiques. Une "Kaffistuff" fonctionne durant ce weekend découverte.

Tapis tibétains: Journée découverte Lycée Technique Ettelbruck, samedi 24 et dimanche 25 novembre, organisée par la Boutique Tiers Monde Ettelbruck.



Wanna be Bobo?
(rg) - Nach den bestbekannten Yuppies heißt der Lebensstil der neuen Elite nunmehr "Bobo", eine Zusammenfassung von "Bourgeois-Bohémien". Es handelt sich hier um junge bis mittelgealterte Mitglieder der Upper- und Upper-middle-class der USA. Sie haben Geld, möchten aber nicht spießig wirken, bevorzugen sie doch einen fast bohemhaften Lebensstil, die soziale Unsicherheit nicht einbegriffen. **David Brooks** gehört sicherlich auch dieser pittoresken Zunft an, denn sein virtuoser Essay **Die Bobos** zeugt von intimster Kenntnis der Szene. Das Buch ist denn auch trendy, liest sich in einem Zug, ist ebenso oberflächlich wie spritzig und witzig. David Brooks ist derart "bobo", dass er sich nicht geniert, seine Elite auf die Schippe zu nehmen, ohne sie jedoch grundsätzlich in Frage zu stellen. Am Ende der vergnüglichen Lektüre bleibt dann doch ein bisschen Neid, dass einem zu dem einen "bo" der Mut, zum anderen "bo" schlicht das Geld fehlt.

David Brooks: Die Bobos, der Lebensstil der neuen Elite, Deutsch von Martin Baltes, Ullstein Verlag München 2001, 295 S., 25,50 €.

lifestyle

KULTURSTADT ROTTERDAM

Hauptstadt der Multikultur

Destination Rotterdam?
Was bislang als weiträumig zu umfahrende Industriehafenstadt galt, mausert sich zu einem Kulturzielhafen erster Güte.



Fotos in: Ladenbesitzer, Broschüre "Rotterdamers 2001"

(roga) - Reisende, die wegen Kinderfreundlichkeit oder Radfahrerparadies die holländische Küste aufsuchen, passieren im dichten Verkehr die Autobahnbrücke über den Rhein, unterwandern die Maasmündung durch den Maas-Tunnel, werfen einen flüchtigen Blick auf das Meer von Hafenkränen, Plattenbausiedlungen und Autobahnkreuzen, seufzen erleichtert, dass sie sich nicht durch die unwirtliche Stadt Rotterdam haben durchwinden müssen und brausen gen Texel oder Bergen an Zee.

Culturele Hoofstad

Hand aufs Herz: Wer von den Luxemburger KulturpilgerInnen hat sich in den letzten zehn Monaten gen Rotterdam in Bewegung gesetzt, um die - neben Porto - zweite europäische Kulturhauptstadt des Jahres 2001 aufzusuchen? Sicherlich lockte die historische Ausstellung über den ersten "Freak" der Malerei Hieronymus Bosch. Doch ansonsten war die Konkurrenzstadt der Grachtenmetropole Amsterdam von ihrer Reputation her wenig gewappnet, Besucherscharen anzulocken.

Dabei werden BesucherInnen von dem wirtschaftlich Pulsieren des größten Handelshafens der Welt beeindruckt sein. Obwohl Singapur und Shanghai die Vormachtstellung Rotterdams zunehmend herausfordern, bleibt der Hafen an der Nieuwe Maas der umschlagkräftigste der Welt. Die Lastwagen der großen europäischen Transportunternehmen schwärmen von hier aus durch ganz Europa, um Waren aus Übersee in die hintersten Wälder Europas zu bringen. Zwar verlassen hin und wieder eine ganze Reihe von Unternehmen die riesigen Gewerbezonon rund um Rotterdam, doch immer wieder neue Ideen und Projekte halten die Balance der Stadt. Neuestes Science-Fiction Projekt: eine Bauernhof-Fabrik auf mehreren Etagen, wo mitten in der

Stadt Schweine gemästet und Tomaten gezüchtet werden. Ein Konzept, das auf der Expo in Hannover als Designer-Gag präsentiert worden war.

Schattenseiten der unbändigen ökonomischen Aktivität sind soziale Ungleichheiten, die sich sporadisch zu echten Krisenherden zuspitzen. Auch die Tatsache, dass die Stadt die höchste Rate unaufgeklärter Mordfälle in Europa hat und ein Umschlagplatz für Drogenhändler ist, hat mit der Dominanz des Hafens zu tun.

Doch Rotterdam ist nicht nur Europas Tor zur Welt, sondern gleichfalls ein Laboratorium der multikulturellen Gesellschaft. Mehr noch als das Einwandererland Luxemburg? Sicherlich, denn mit fast 600.000 EinwohnerInnen, von denen zwar rund 527.000 Niederländer sind, die autochtonen NiederländerInnen jedoch gerade 56 Prozent darstellen, ist die Multikulturalität Rotterdams repräsentativer als die Luxemburgs. Auch ist Rotterdam nicht wie Luxemburg von sozialen Problemen weitgehend verschont geblieben, so dass sich das multikulturelle Zusammenleben nicht durch einen überhöhten Lebensstandard künstlich glätten lässt. Nicht weniger als 162 Nationalitäten sind in Rotterdam vertreten. Zu den am stärksten vertretenen Gemeinschaften gehören die Marokkaner, Türken, Surinamesen und Kapverdianer.



Das selbst am verkaufsoffenen Sonntag unglaublich animierte Stadtzentrum von Rotterdam mutet an wie ein Happening der Kulturen der Welt. Gemeinsames kulturelles Paradigma: Kaufen, kaufen, kaufen! Wie kaum irgendwo in Europa reihen sich hier unterirdische Geschäftspassagen, spektakuläre Konsumtempel, kleine Ramschläden, ständige Flohmärkte und schicke Designer-Boutiquen aneinander. Selbst eine "Groene Passage" gibt es hier, wo sich Bioläden, ein Weltladen, ein Bio-café und diverse alternative Service-Betriebe unter einem Dach wiederfinden, und das in bester City-Lage.

Hauptstadt des Multikulti

Die Migration wird hier als Chance gesehen, wenn auch die massiven sozialen Probleme nicht zu verkennen sind. Doch die haben ihren Ursprung viel weniger in einem vermeintlichen "Clash" der Kulturen oder Religionen, sondern in der sozialen Ungleichheit, die wirtschaftlichen Ballungsgebieten inhärent ist. Hauptauslöserin für soziale Spannungen ist die unausgewogene Verteilung der Nationalitäten auf die verschiedenen Stadtviertel. Im Stadtteil Spangen etwa leben 80 Nationalitäten, meistens aus niedrigen sozialen Schichten. Als "Bronx an der Maas" wird das Viertel in den Medien betitelt. Nachdem es 1995 zu Unruhen kam, als Niederländer die Autos französischer Drogenhändler in Brand steckten, wurde das Rehabilitationsprogramm verstärkt. Bei den Stadtratswahlen von 1994 erhielten rechtsextreme Parteien fast 15 Prozent. Obwohl sie bei dem folgenden Urnengang wieder untergegangen sind, sind die Populisten ein Signal für ein Unbehagen in der Multikultur. Bezeichnernderweise erhalten Rassisten nicht dort Zuspruch, wo eine starke Mehrheit von AusländerInnen (ohne Wahlrecht) lebt, sondern wo die Wohngegend droht, von der zunehmenden Polarisierung zwischen Schicki-Vierteln und Slums auf die ungünstige Seite gezogen zu werden.

Die Rotterdamer Stadtverwaltung geht an die Multikulturalität offensiv heran. Die Migration wird hier nicht auf ein dürttig subventioniertes "Musée des Migrations" oder auf störende NGO oder kirchliche Stellen abgeschoben. Der grüne Stadtdezerent Herman Meyer gilt in ganz Holland als Inbegriff offensiver Integrationspolitik, auch wenn die Zeit des Realismus angebrochen zu sein scheint. Unzählige Initiativen und Programme zur Abfederung rassistischer Spannungen und zur Integration aller derzeitigen und künftigen Migrationsschübe wurden gestartet. Auch wenn manch gutgemeinte Initiative von der sozialen Realität aufgerieben wurde, so tragen die Bemühungen zumindest in den etablierten Migrantengemeinschaften Früchte.

Die Beschäftigung mit der multikulturellen Realität geht weiter. Zehn Jahre lang noch soll die Ausstellung "Rotterdamers" in den Räumen des "Wereldmuseum" gezeigt werden. Die Message ist ungeteilt optimistisch: "Wir sind alle Rotterdamer!" Ob es sich um einen stockniederländischen Rentner, der die Bombardierung miterlebt hat oder um einen neu angekom-



Literatur:
Wer des Niederländischen nicht mächtig ist, kann leider nicht auf einen spezifischen Stadtführer zurückgreifen und muss sich mit dem Kapitel "Rotterdam" in den einschlägigen Holland-Guides begnügen. Eine im ersten Ansatz trocken wissenschaftliche Darstellung der Stadt, die sich im Laufe der Lektüre zu einer spannenden Auseinandersetzung mit der lokalen Multikulturalität in einer globalisierten Weltstadt steigert, bietet das folgende Buch in der Serie "Region-Nation-Europa" des LIT-Verlags: Frank Eckardt: Rotterdam, Konturen einer globalisierten Stadt, LIT Verlag Münster 2001.

COURRIER Dissonances à L'Arpège

Une réaction à la critique du restaurant "L'Arpège" dans notre numéro 614

S'il est vrai peut-être que "L'Arpège" occupe une place de choix dans la liste des restaurants luxembourgeois pour son bon rapport qualité-prix, il n'en est malheureusement pas de même pour les standards d'hygiène, voire simplement pour les critères de propreté élémentaire.

Dresser les assiettes à ciel ouvert et ce par tous les temps, stocker les aliments près des poubelles, laisser traîner les couverts sur les rebords de fenêtre et tout cela dans un immeuble dont une bonne partie est infestée de cafards, je crains fort que ces pratiques ne correspondent pas aux raisons pour lesquelles les deux fourchettes Michelin ont été attribuées à L'Arpège.

A voir au moins l'arrière-cour du restaurant, des fourches à fumier seraient mieux indiquées.

Sophie Thomé,
copropriétaire de l'immeuble 29, rue Ste Zithe



menen Kriegsflüchtling handelt, alle Gemeinschaften werden mit ihren positiven kulturellen Beiträgen zur Rotterdamer Gemeinschaft dokumentiert. Geboren werden, Heiraten, Sterben, dazwischen liegen verschiedene Lebenswelten, mit unterschiedlichen Festen, Moden und Turnschuhen, und doch mit einem gemeinsamen öffentlichen Leben in einer Metropole.

Hauptstadt der Museen

Damit sind wir bei den kultur-touristischen Sehenswürdigkeiten Rotterdams. Das "Wereldmuseum" ist das jüngste Glied in einer Kette von interessanten Institutionen. Das frühere Völkerkundemuseum wurde zu einem Weltmuseum aufgepöppelt. Zwar werden die faszinierenden Schätze aus der Kolonialzeit weiterhin ausgestellt, doch der Schwerpunkt liegt auf spannenden Wechselausstellungen. Daneben beherbergt das Museum ein Hotel. Das "Het Reispaleis" ist allerdings kein richtiges Hotel, sondern ein Erlebnis- und Lernort für Kinder, die in Kontakt mit fremden Kulturen kommen sollen. Ein Imbiss im türkischen Restaurant mit eingerechnet ist das Museum mit seinen Kunstschätzen und seinen Ausstellungen mindestens eine halbtägige Visite wert.

Im Rahmen des "Museum-parks" findet sich eine stattliche Galerie von Ausstellungsorten: das Boijmans van Beuningen Museum für die klassischen Kunstausstellungen, die avantgardistische "Kunsthal Rotterdam", das Natuurmuseum, das spektakulär im Wasser gebaute "ArchCenter" mit spannenden Veranstaltungen zur Architektur, das Foto-Instituut und nicht zuletzt die "Villa Zebra", ein hippestes Museum für Kinder.



Kultur wird in Rotterdam allerdings nicht nur museal gesehen. Im Laufe des Kulturjahres wurden eine Reihe von Festivals und Events organisiert, die in ihrer Vielfalt dem Ruf niederländischer Originalität gerecht werden. Infrastrukturen sind in dieser Metropole reichlich vorhanden. Das Kulturzentrum "De Doelen" zum Beispiel wurde aus seiner Theaterfunktion heraus zu einem funktionellen und vielseitigen Kongresszentrum ausgebaut, mitten im Stadtzentrum. Am gleichen Platz "Scouwburgplein" bieten das Stadtheater, die angesagte Disko Calypso und das alte Luxortheater ein vielfältiges Event-Angebot, das bis spät in die Nacht hinein für großstädtische Animation sorgt.

Hauptstadt der Baukultur

Wenn ein Drittel der niederländischen Architekten Rotterdam als die schönste Stadt der Niederlande ansehen, so hat das sicherlich mit den Interessen ihrer Zunft zu tun. Wer aus der Centraal-Station in Richtung Innenstadt stapft, wird von einer Skyline von Wolkenkratzern modernster Fraktur erschlagen. Doch die Boulevards sind breit und wimmeln nicht von Autos. Im Gegenteil, die PKW werden in vernünftige Bahnen gelenkt. Der Straßenbahn, den Fahrradwegen und den Fußgängern wird breitestmöglicher Raum zugemessen. "Wir haben in dieser Stadt die Chance, anders als andere historisch gewachsene Städte, die öffentlichen Räume zu transformieren", zitiert Frank Ekdardt den zuständigen Stadplaner. Nach den Bombardements der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg blieb von der alten Bausubstanz Rotterdams nicht mehr viel übrig. Trotz anfänglicher Bausünden wagten sich die hiesigen UrbanistInnen konsequent an eine großzügige Stadtplanung heran, die nicht die weite Trostlosigkeit Brasílias hat und eine erstaunliche Kohäsion aufweist.

Vernünftige Planung und Umsetzung der Fußgängerzonen ist ein weiteres Markenzeichen dieser Konzeption. Es ist den StadplanerInnen gelungen, ein Konzept vernünftiger Kohabitation zwischen einem unerlässlichen, aber bescheidenen Verkehrsaufkommen und weitflächiger Fußgängerbereiche zu realisieren,

das nicht die Sterilität von Nullachtfünfzehn-Fußgängerwegen hat und der Stadt trotz der imposanten Kulisse von Hochhäusern und Trutzbauten eine unbestreitbare Behaglichkeit verleiht. Omnipräsent natürlich die Tram und die unzähligen RadfahrerInnen, wir sind schließlich in Holland.

Auch die Südseite der Neuen Maas, das traditionelle Gewerbegebiet, wird langsam erschlossen. Vom rechten Maasufer, vom alten "Veerhaven" aus, besteigt der Stadtwanderer ein "Watertaxi", mit dem normalerweise die Gäste des Hotels New York in die Innenstadt befördert werden. Dieses spektakuläre alte Backsteingebäude liegt am äußersten Ende der Landzunge Kop van Zuid, auf der sich auch die Hafenverwaltung und das alte Terminal der Kreuzschiffe befinden. Hier möchte man verweilen, das verwiterte Gebäude strahlt die heroische Epoche der Auswandererschiffe und der Handels-schiffahrt aus. Direkt hinter dem Gebäude, eine Industriebrache, mit riesigen Lagerhallen. Eine davon beherbergt das alternative Kulturzentrum "Las Palmas", das gewissermaßen die "Kulturfabrik" Rotterdams ist. Im Schatten



des spektakulären schiefen Hochhausturms des Telekom-Konzerns und der avantgardistischen Architektur des neuen Luxortheaters evoluiert hier die Subkultur mit ihren Ritualen und alternativen Uniformen.

Überall wird gebuddelt und gebaut, Versicherungskonzerne entstehen neben Wohnsiedlungen. Neuer Knotenpunkt des öffentlichen Lebens auf diesem früheren Industriegebiet: das gigantische Entrepot, das nicht



nur einen großen Supermarkt, sondern zahlreiche Restaurants mit Terrassenbetrieb beherbergt. Rund um den beschaulichen Entrepothaven Designergeschäfte und Luxuswohnungen, bei Sonnenschein eine Atmosphäre wie im Hafen von Barcelona. Frank Eckardt (siehe Literaturhinweis) notiert, dass im Supermarkt der Yuppies kurioserweise das Personal nicht multikulturell, sondern fast rein niederländisch ist: ein Zeichen für residuelle Segregation?

Der Weg zurück in den Stadtkern führt nun über die "Willembrug", ein Pendant zur spektakulären Erasmusbrug von Santiago Calatrava. Im "Oude Haven", unter den spektakulären Kuben des Hausbauexperiments "Kijkkubus", blicken Gäste von belebten Terrassen auf antike Kähne. Hier beginnt ein gigantisches Open-Air-Museum zum Thema Schifffahrt. Vom Binnenvaart- und dem Mariniers-Museum über den alten "Wijnhaven" führt der Weg zum "maritiem Museum", dem ein Open-Air-"Buitenmuseum" angeschlossen ist. Rotterdam kann also gleich mit zwei unterschiedlichen "Museumsmeilen" aufwarten.

Das Rotterdamer Kulturjahr ist zwar nun bald zu Ende. Doch auch wenn dieser Ereignisreigen abgehakt ist, wird sich neben der Kulturstadt Amsterdam auch die modernistische Konkurrenz definitiv als attraktiver Ausflugsort für KulturtouristInnen etabliert haben.



Bio-Mekka Nürnberg
(rg) – Die Weltfachmesse für Naturkost und Naturwaren **Biofach**, das größte Naturkost-Event der Welt, kündigt die Ausgabe 2002 für den 14. bis 17. Februar in Nürnberg an. Es handelt

sich zwar um eine Messe für FachbesucherInnen, doch manche Luxemburger Fachbetriebe organisieren Reise und Eintritt für Sympies.

Es wird erwartet, das die Zahlen vom Vorjahr - 1.725 Ausstellende aus 56 Ländern und 25.000 FachbesucherInnen - noch übertroffen werden. Länderschwerpunkt ist Spanien, wo die Biolandwirtschaft vornehmlich als Exportbranche spektakulär boomt. Neben dem obligaten Ständemeer locken auch Sonderveranstaltungen und Preise für die besten Naturkost-Produkte des Jahres und die schmackhaftesten Bioweine. Ergänzend finden rund 100 Fachtagungen sowie der EU-IFOAM-Kongress zum heißen Thema Bio-Zertifizierung statt.

Biofach Nürnberg: vom 14. bis 17. Februar in Nürnberg-Messe. Infos: www.biofach.de.



Apôtre des vins

(rg) - Si l'on vous dit qu'aux Pays-Bas des liquides légèrement alcooliques, communément appelés "vins", ne sont pas uniquement vendus, mais également produits, vous

resterez incrédules. Si la bible "Le vin" d'André Dominé demeure muette à ce sujet, le site de la "Wijngaardeniersgilde" (www.wijnbouw.nl) nous renseigne sur pas moins de 90 exploitants, dont quelques-uns en biologie. Notre expérience se limite au domaine **Apostelhoeve** de Louwberg/Maastricht. La famille Hulst y produit sur 3,6 hectares des Auxerrois, Müller-Thurgau, Riesling et Pinot Gris. Nous avons dégusté le millésime 1993 du Riesling, dont le millésime 2000 devrait être disponible. La couleur jaune est surprenante, puisque sous ces latitudes, on ne s'attend pas à des notes ensoleillées qui rappellent l'Alsace. Ce n'est certes pas un vin génial, mais pour une terra incognita de la mappe-monde vinicole, la qualité est appréciable.

Apostelhoeve: Riesling, H. Hulst, Susserweg 201 NL 6213 NE Maastricht, env. 15 €.



Hüttendesign

(rg) - Was ist denn so Designerisches an einer stillgelegten Hüttenklitsche? Dass das Weltkulturerbe **Völklinger Hütte** in diesem Jahr den "Corporate Design Preis" vom deut-

schen Kommunikationsverband erhält, liegt weder an der industriellen Bausubstanz noch an der sommernächtlichen Beleuchtung. Die mit internationalen Fachleuten besetzte Jury kürte die Agentur Glas AG und ihre Auftraggeberin Völklinger Hütte zur Preisträgerin für das attraktive Design ihrer Gesamtpräsentation, zu der etwa Plakate, Printmedien oder Events gehören. Außerdem wurde die Geschäftspapier-Ausstattung der Hütte im Rahmen des Wettbewerbs für Formulare und Geschäftspapiere vom Bundesverband für Druck und Medien prämiert.

Auch über den Winter hinweg ist das Weltkulturerbe geöffnet. Unter anderem ist die Fotoausstellung "Winterreise" von Luc Delahaye und eine Sammlung historischer Blechspielzeuge zu besichtigen

Weltkulturerbe Völklinger Hütte: Öffnungszeiten der Gebläsehalle bis zum 17. März täglich von 10 bis 18 Uhr.